



pw°-Kunstkalender 2019 Das Monatsbild Mai zeigt eine Arbeit von Sylvia Ebert: »Indianer« (Ausschnitt)

Ein neues Zuhause bei pw°: »Wohnen, wie ich will«

Interview mit Geschäftsführer Andreas Schadt zur Neustrukturierung der pw°-Wohneinrichtungen

Wie in der letzten Ausgabe von »Stiftung aktuell« schon berichtet, soll der aktuelle Bestand an Wohneinrichtungen der pw° so verändert werden, dass die von der pw° formulierten Prinzipien inklusiver Wohnformen für die Klientinnen und Klienten der Praunheimer Werkstätten verwirklicht werden können. Mit Andreas Schadt, dem für den Bereich »Wohnen« zuständigen Geschäftsführer der pw°, sprach Stiftung aktuell über den Stand der Dinge und das weitere Vorgehen.

Herr Schadt, die Praunheimer Werkstätten möchten den Bewohnerinnen und Bewohnern der bestehenden pw°-Wohneinrichtungen ermöglichen, »inklusiv« zu wohnen – was ist damit gemeint?

Andreas Schadt: Wir wollen das Thema »Wohnen bei pw°« vollständig neu aufstellen. Damit soll eine wichtige Forderung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) umgesetzt werden. Artikel 19 legt fest, dass »Sonderwohnformen« vermieden werden sollen. Als solche Sonderwohnformen betrachten wir die Wohneinrichtungen der Praunheimer Werkstätten, wie sie sich aktuell darstellen. Inklusives Wohnen, wie in der UN-BRK gefordert, ist hier kaum möglich.

Was soll anders werden?

Zum einen geht es um bauliche Strukturen: Wie sind Wohnungen und Zimmer aufgeteilt? Ist Barrierefreiheit gewährleistet? Darüber hinaus wird das Wohnen in diesen Häusern ganz anders organisiert sein. Die pw° wird nicht mehr Träger einer Wohneinrichtung sein, sondern eher als eine Art Wohnungsvermittler für ihre Klientel auftreten und die notwendigen ambulanten Hilfeleistungen anbieten, wie das auch schon im Betreuten Wohnen praktiziert wird – nur umfänglicher.

Was geschieht derzeit konkret?

Die pw° betreibt aktuell an fünf Standorten in Frankfurt Wohn-

einrichtungen mit zusammen 160 Wohnplätzen. Nach und nach sollen alle diese Einrichtungen neu strukturiert werden, eine inklusive Ausrichtung erhalten. Wir beginnen mit der Wohneinrichtung in der Niederurseler Hohemarkstraße. Bis Mai 2019, so die Planung, sollen die jetzigen Bewohnerinnen und Bewohner ausgezogen sein. Dann wird entweder aufwändig umgebaut, oder es entsteht ein kompletter Neubau. Hierzu steht die endgültige Entscheidung noch aus.

Wohin gehen die jetzigen Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses in der Hohemarkstraße?

In der Hohemarkstraße leben 27 Personen. Diese werden für die Zeit des Um- oder Neubaus Wohnungen in zwei inklusiven Häusern in den Frankfurter Stadtteilen Preungesheim und Höchst beziehen können. Das Haus in der Höchster Bolongarostraße wird gerade neu errichtet; hier werden 14 Personen aus der Hohemarkstraße einziehen können, untergebracht in acht Wohnungen. In der Sonnentastraße in Preungesheim stehen sieben Wohnungen für 15 Personen zur Verfügung. Das Haus gehört zu einer ehemaligen Kaserne und enthielt bisher Büroräume. Hier wird für unsere Zwecke umgebaut, so barrierefrei wie möglich.

Das hört sich nicht so an, als wären das »Notquartiere« für die Zeit des Bauens in der Hohemarkstraße.

Vollkommen richtig. Die Angebote in Sonnentau- und Bolongarostraße halten wir für so attraktiv, dass mancher, der dort einziehen wird, eventuell gar nicht mehr in die Hohemarkstraße zurück möchte. In beiden Häusern gibt es kleine und größere Wohnungen für unsere Klienten, Einzelwohnen wird möglich sein, aber auch das Bilden von Wohngemeinschaften. Dazu kommen weitere Wohnungen, die von anderen Mietern bewohnt werden, es handelt sich also wirklich um inklusive Modelle. In der Bolongarstraße zum Beispiel wird es auch günstige Einzimmer-Appartments etwa für Studenten geben und eine WG für Seniorinnen und Senioren. Beide Häuser verfügen zudem über

Fortsetzung von Seite 1

Gemeinschaftsräume, die von allen Mietern genutzt werden können.

Wie sieht das Mietverhältnis aus, in das sich »die Hohemarkler« begeben?

Die Praunheimer Werkstätten sind hier zunächst aktiv geworden, indem sie sich einen Teil der Wohnungen in jedem der beiden Häuser gesichert haben, was bei dem angespannten Frankfurter Wohnungsmarkt absolut nötig war. Wir treten aber nicht als Vermieter auf. Die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner von Bolongaro- und Sonnentaustraße mieten ihre dortigen Wohnungen selbst. Wir bieten ihnen dann lediglich unsere bewährten Assistenzleistungen an.

Warum diese Trennung?

Das BTHG fördert, dass Mietangebot und die Unterstützungsleistungen von verschiedenen Anbietern kommen, um die Abhängigkeit der Unterstützten zu verringern. Sie haben dann die Wahl zwischen verschiedenen Pflegediensten und können anders mit dem Kostenträger verhandeln. Im Grunde ist das ein Modell, wie wir es bei pw^o im Betreuten Wohnen schon lange praktizieren.

Aus der Vertrautheit des Hauses in der Hohemarkstraße in ein größeres Haus ziehen mit vielen Wohnungen, fremden Mitmietern, selbstständiger sein – das wird für einige Bewohnerinnen und Bewohner sicherlich zur Herausforderung ...

Das sehen wir bei pw^o auch so. Wir werden aber die Umziehenden damit nicht allein lassen. Für Ende November haben wir alle aus der Hohemarkstraße zu einem »Fachtag persönliche Zukunftplanung« eingeladen. Dort wollen wir über Wünsche, Hoffnungen, Ungewissheiten reden und so zur Entscheidungsfindung der zukünftigen Mieterinnen und Mieter beitragen. Wir wollen sie befähigen, mit dieser neuen Situation gut zurecht zu kommen und das Beste für sich daraus zu machen.

Umbau oder Neubau – der finanzielle Aufwand für das neue Wohnen in der Hohemarkstraße ist wahrscheinlich beträchtlich.

Beide Varianten sind teuer, und die Hohemarkstraße ist nur die erste unserer fünf Wohneinrichtungen, die alle für inklusives Wohnen umgestaltet werden. Im zweiten Schritt werden wir uns um die Einrichtung »Praunheimer Mühle« kümmern. In jedem Fall sind wir auf Unterstützung angewiesen, weil die pw^o diese gute und wichtige Umstrukturierung nicht allein finanzieren kann. Wir hoffen, dass zahlreiche Spenderinnen und Spender dieses Vorhaben über die Stiftung Praunheimer Werkstätten unterstützen.

Spendenkonto

Frankfurter Sparkasse
Stiftung Praunheimer Werkstätten
IBAN DE69 5005 0201 0000 2901 90
Stichwort »Wohnen, wie ich will«

Oder spenden Sie online unter:
www.stiftung-pw.de
Als Spendenzweck bitte auswählen:
»Wohnen, wie ich will«



Stimmungsvolles Konzert Wegen Regen sang der pw^o-Chor in der Blockhütte

Foto: Jürgen Tauras

Singen unter Bäumen

Workshop mit dem pw^o-Chor auf der Louisa

Das blockhausbestandene Gelände der Praunheimer Werkstätten im Frankfurter Stadtwald Louisa ist der alljährliche Schauplatz des interdisziplinären »Workshop im Wald« – aber nicht nur: am ersten und zweiten Oktober 2018 fand auf der Louisa ein Chorworkshop statt, für alle Mitglieder des Chors aus Werkstatt und Tagesförderstätte Praunheim.



Gleich geht's los Chorleiterin Ute Christmann dekoriert auf der Louisa für das Waldkonzert des pw^o-Chors
Foto: Jürgen Tauras

Die Solisten aus dem Chor hatten hier die Möglichkeit, neben der allgemeinen Betreuung durch Chorleiterin Ute Christmann, erstmals mit einer Gesangspädagogin zu arbeiten. Am zweiten Tag des Workshops fand auf der Louisa ein kleines Konzert statt. Zusammen mit den Sängerinnen und Sängern von pw^o trat ein Frauenchor aus Königstein auf, und die Gesangspädagogin Fabienne Grüning brachte mit einem Musicalstück das Hütten-Publikum in Stimmung.

Konnten die Proben am Vortag noch im Freigelände stattfinden, musste das abschließende Konzert wegen Regen in die Blockhütte verlegt werden. Bei Kerzenschein lauschte das Publikum den Gesängen; für die gut 25 Gäste ein ganz besonderes Erlebnis. Im Publikum wie auch bei den auftretenden Sängerinnen und Sängern stieß die von Ute Christmann geäußerte Idee, mal einen inklusiven Chor-Workshop zu veranstalten, auf reges Interesse.

Der pw^o-Chor entwickelt sich

Angefangen hat es vor gut zwei Jahren mit zwölf musikinteressierten Werkstatt-Beschäftigten. Inzwischen ist der pw^o-Chor auf stattliche 34 Mitglieder angewachsen, auch Besucher der Tagesförderstätte gehören zu den regelmäßig Teilnehmenden. Aber nicht nur die Teilnehmerzahl, auch die Gesangsqualität hat sich positiv entwickelt, so Chorleiterin Ute Christmann. Bei vielen Sängerinnen und Sängern habe sich der Tonumfang merkbar vergrößert, besonders in der Höhe, und auch die Intonationssicherheit habe allgemein zugenommen. Gleichwohl gilt das Prinzip: alle Fähigkeiten sollen zum Tragen kommen, von eingeschränkten Möglichkeiten bis hin zur Solostimme. Zu hören sein wird das unter anderem bei der Weihnachtsfeier der Werkstatt Praunheim.



Jeden Monat eine neue Überraschung Ausschnitte aus Werken des pw°-Kunstkalenders 2019

Der pw°-Kunstkalender 2019

Eine bunte Bilderwelt aus den Ateliers der pw°

Melancholische Gespenster, akurate Strichstrukturen und ein Papagei bei Nacht: die Welt des pw°-Kunstkalenders 2019. Zwölf Monatsblätter voller Überraschungen, gestaltet von Künstlerinnen und Künstlern aus den Mal-Ateliers der Praunheimer Werkstätten (pw°).

Der pw°-Kunstkalender 2019 kann bei der Stiftung Praunheimer Werkstätten erworben werden. Auf der Website der Stiftung findet sich auf der Kunstkalender-Seite eine PDF-Ansicht des gesamten Kalenders.

pw°-Kunstkalender 2019

- Format 49 x 50 cm
- 12 Monatsblätter
- Versand im festen Schubert
- 25,- Euro plus Versandkosten

Zu bestellen bei:
Stiftung Praunheimer Werkstätten
Regina Stappelton
Christa-Maar-Straße 2
60488 Frankfurt am Main
Tel. 069 - 95 80 26 144
stiftung@pw-ffm.de
www.stiftung-pw.de

Ausstellung | Kalenderbilder – die Originale des pw°-Kunstkalenders 2019

Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 21.11.2018 · 19:00 Uhr

Begrüßung:
Prof. Dr. Ansgar Wucherpfennig SJ
Einführung: Dr. Anna Meseure

Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main

Ausstellung vom 22. November bis 19. Dezember 2018



Behutsames Freilegen Die Baumarchäologen bei der Arbeit



Scurrile Schifffahrt Im Theaterstück der Workshop-Teilnehmenden ging es hoch her



Fotos: Inkrutt Störkel

Nach Rüdesheim und zurück – Workshop im Wald 2018

Der traditionelle »Workshop im Wald« ist eine von der Stiftung organisierte, multimediale Kunstwerkstatt auf der Louisa, dem Frankfurter Stadtwald. Dort steht den Praunheimer Werkstätten ein Grundstück mit Blockhäusern zur Verfügung – zum Malen im Freien, das Schreiben an langen Holztischen und die Aufführung eines

Theaterstücks, an dem alle gemeinsam arbeiten, und das traditionell am letzten Tag des Workshops den Besuchern bei einem Abschlussfest präsentiert wird. In diesem Jahr hieß das Stück »Vom Eisernen Steg Frankfurt nach Rüdesheim und zurück – eine Schifffahrt«. Auf der »Wikinger II« war eine illustre Gesellschaft unter-

wegs, zu der beispielsweise auch Agatha Christie gehörte. Neben der Theaterarbeit beschäftigen sich die Teilnehmenden des Workshops unter künstlerischen Gesichtspunkten mit Baumarchäologie. Einen ausführlichen Bericht, u.a. mit Fotos der Schiffsbesatzung finden Sie auf www.stiftung-pw.de



»Sehr gut gefallen, andere Schiffe gesehen« – ein Ausflug zum Kloster Seligenstadt

Inspiziert vom diesjährigen »Workshop im Wald«, dessen Theaterstück einen Schiff-Ausflug zum Thema hatte, organisierte die Stiftung eine echte Schifffahrt für die Beschäftigten der Praunheimer Werkstätten. Am 25. September fuhr man vom Eisernen Steg in Frankfurt mainaufwärts zu der ehemaligen Benediktinerabtei in Seligenstadt. Die Gruppe besichtigte das nahezu komplett erhaltene Gebäude-Ensemble, den Konventgarten und besonders den »Apothekergarten« mit seinen Küchenkräutern und Heilpflanzen. Danach ging es ins integrative, freundliche Klostercafé: »super Kellner«, wie es Ausflugsteilnehmerin Ellen Libbach treffend formulierte.

Fördermaßnahmen und Spendenverwendung 2018

Im Jahr 2017 gingen auf dem Konto der Stiftung Praunheimer Werkstätten insgesamt 26.826,54 Euro an Spenden ein, die zeitnah zu verwenden sind.

Zusätzlich gingen für den Aufruf »Schöner Wohnen« im Jahr 2017 Spenden in Höhe von 15.046,29 Euro ein. Hierfür ist eine Rücklage zu bilden.

Der nach Zuführung zur freien Rücklage verbleibende Betrag aus dem Jahresüberschuss 2017 i.H. von 21.135,09 Euro wird für folgende Projekte verwandt:

Werkstatt Praunheim

Zuschuss begleitende Maßnahmen
500,- Euro

Werkstatt Höchst

Zuschuss begleitende Maßnahmen
500,- Euro

Stationäres Wohnen

Zuschuss übergeordnete Freizeitmaßnahmen »Blickpunkt«
135,09 Euro

Rücklage »Schöner Wohnen«

20.000,- Euro

Gesamtausgaben: 21.135,09 Euro

Spenden

Der Vorstand beschließt, die Spenden in Höhe von 26.826,54 Euro gemäß nachfolgender Aufstellung zu verwenden.

Werkstatt Höchst

Eisessen: 50,- Euro

Wohnanlage Am Wendelsgarten

Tischkicker: 300,- Euro

Wohnanlage

Starkenburger Straße
Ausstattung: 100,- Euro

Tagesförderstätten

Ausstattung Fördergruppen:
1.100,- Euro

Wohnverbund West

Freizeitaktivitäten: 4.000,- Euro

— Schreibwerkstatt: 5.000,00 Euro
— pw^o-Chor: 1.240,00 Euro
— Drachenboot: 1.000,00 Euro
— Atelier-Angebot: 2.080,42 Euro
— Tanzprojekt: 1.000,00 Euro
— Spenden ohne Zweckbindung für Einstellung in Rücklage »Schöner wohnen«: 10.956,12 Euro

Gesamt: 63.250,87 Euro

Neue Geschäftsführung bei pw^o

Seit dem 01.09.2018 hat die Praunheimer Werkstätten gGmbH als neue Leitung zwei Geschäftsführer.



Andreas Schadt,

studierter Erziehungswissenschaftler, kam 1991 als Zivildienstleistender zu pw^o und blieb. Er ist für die Bereiche Wohnen sowie Kinder und Jugendliche zuständig.



Thomas Schmitter,

Volkswirtschaftler, war Finanzleiter bei der Arbeiterwohlfahrt und kam 2002 als Verwaltungsleiter zur pw^o. Er ist für die Bereiche Arbeit und Verwaltung zuständig.

Spendenkonto

Frankfurter Sparkasse
Stiftung Praunheimer Werkstätten
IBAN DE69 5005 0201 0000 2901 90
BIC HELADEF1822
Bei Projektspenden bitte das passende Stichwort angeben.